

Bewertungsraster für die unterrichtspraktische Leistung im Fach Englisch

vorgelegt von Ralf Hölzer-Germann (Stand: Februar 2014)

Liebe LiV,

Ziel des folgenden Bewertungsrasters ist es, Ihnen *erstens* meine Vorstellungen im Hinblick auf die Bewertung Ihrer unterrichtspraktischen Leistungen näher transparent zu machen und *zweitens* Ihnen eine Orientierungshilfe zu geben für die Planung Ihres Unterrichts sowie dessen anschließende Durchführung und Reflexion. Dabei möchte ich aufzeigen, welche Anforderungen aus meiner Sicht einer *ausreichenden*, einer *befriedigenden*, einer *guten* und einer in *besonderem Maße gelungenen* unterrichtspraktischen Leistung gerecht werden. Das Raster dient nicht als „Bewertungscheckliste“ durch den Ausbilder, die es abzuheben gilt, sondern die Tabelle kann vielmehr als Gesprächsgrundlage für den Prozess der Leistungsbewertung nützlich sein, der dialogisch erfolgen sollte. Denn das Unterrichtsgeschehen ist viel zu komplex und facettenreich, als dass sich die Unterrichtsqualität durch eine solche Checkliste, die m. E. nur eine Scheinobjektivität suggeriert, „messen“ und dann bewerten lässt. Im Übrigen handelt es sich bei diesem „Raster“ eigentlich auch gar nicht um eine „Checkliste“, sondern um eine Darstellung der Merkmale von lernwirksamen bis weniger lernwirksamen Unterrichts in Textform und zwar aus der Perspektive der Unterrichtenden (natürlich durch die Augen des Ausbilders mit fast zwanzigjähriger Unterrichtserfahrung). Anzumerken ist auch, dass ein unterrichtskonzeptioneller Schwerpunkt im Hinblick auf die Modul Inhalte erfolgen sollte. Im Folgenden werden einige mir wichtig erscheinende fach- sowie allgemeindidaktische Aspekte, welche die aktuelle Diskussion über die Verbesserung von Unterrichtsqualität bestimmen, (z.B. Kompetenzdiagnostik mit anschließenden Förderungsmöglichkeiten der Lernenden; Kompetenzorientierung und Lernzielformulierung) in die Darstellung integriert. Auf diese Aspekte sollte m.E. bei der Planung und Durchführung von Unterricht besonders das Augenmerk gelegt werden. Ein weiteres möchte ich noch vorab sagen: Mir ist völlig klar, dass eine Lehrkraft zu Beginn ihres Vorbereitungsdienstes bei ihrer Unterrichtsplanung und der anschließenden Durchführung des Unterricht kaum all die Merkmale lerneffektiven Unterrichts berücksichtigen können, die für die Erreichung einer sehr guten Leistung für die unterrichtspraktische Leistung hier angeführt werden. Insofern braucht es Zeit, um sich vielleicht in diese Richtung zu entwickeln, und ich hoffe, dass Sie am Ende Ihres pädagogischen Vorbereitungsdienstes Ihren Unterricht soweit planen, durchführen und reflektieren können, dass Sie die hier beschriebenen Anforderungen für eine sehr gute Leistung auch erreichen können, so Sie dies wollen und es Ihnen möglich erscheint. Ich werde das „Raster“ keineswegs zum ersten Unterrichtsbesuch mitnehmen und im Anschluss an Ihren Unterricht diesem schablonenhaft überstülpen. Seien Sie also unbesorgt! Letztendlich handelt es sich hier um ein Möglichkeitsangebot, das als Gesprächsgrundlage für die Leistungsrückmeldung meinerseits dienlich sein kann, freilich aber mit dem Wunsch nach Ausrichtung Ihres Unterrichts in die gewollte Richtung zum Zwecke einer bestmöglichen Förderung Ihrer Schülerinnen und Schüler und Ihrer weiteren beruflichen Professionalisierung und Zufriedenheit.

Bewertungsraster für die unterrichtspraktische Leistung im Unterrichtsfach Englisch (von Ralf Hölzer-Germann – Stand: Februar 2014)

Leistungsbereich Bewertungs- aspekte	Ausreichende Leistung	Befriedigende Leistung	Gute Leistung	Sehr gute Leistung
<p>A Unterrichtsplanung</p> <p>1. Kompetenzdiagnostik (→ Lehr- und Lernbedingungsanalyse)</p> <p>2. Langfristigkeit der Planungskonzeption (→ Verortung der UB-Stunde im Lehr- und Lernarrangement) einschließlich der</p> <p>3. Lernzielformulierung</p>	<p>Meine Unterrichtsplanung beruht auf einer recht allgemein gehaltenen Diagnose der fachlichen (d.h. themenspezifischen und sprachlichen), lernstrategisch-methodischen sowie sozial-personalen Kompetenzen meiner Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung adäquater Diagnostiktools wie den GeR. Im Rahmen meiner Lehr- und Lernbedingungsanalyse bleibe ich aber sehr allgemein bei der Beschreibung des Lernentwicklungsstandes meiner Schülerinnen und Schüler und treffe überwiegend verallgemeinernde Aussagen. Insofern sind auch meine Konsequenzen für die Unterrichtsplanung allgemein formuliert.</p> <p>Meine Unterrichtsplanung erfüllt noch die allgemeinen Anforderungen an die Konzeption eines modernen Fremdsprachenunterrichts. Das heißt: Ich plane durchaus über einen längeren Zeitraum hinweg und kann dies anhand meiner Beschreibung und Erläuterung der von mir ausgewählten Lerninhalte, Methoden sowie Sozialformen auf einer allerdings recht allgemein gehaltenen Ebene für „Außenstehende“ nachvollziehbar werden lassen. Dabei besteht allerdings Klärungsbedarf und der Wunsch nach Konkretisierung durch den Aus-</p>	<p>Meine Unterrichtsplanung beruht auf einer Diagnose der fachlichen (d.h. themenspezifischen und sprachlichen), lernstrategisch-methodischen sowie sozial-personalen Kompetenzen meiner Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung adäquater Diagnostiktools wie den GeR. Im Rahmen meiner Lehr- und Lernbedingungsanalyse bleibe ich aber noch recht allgemein bei der Beschreibung des Lernentwicklungsstandes meiner Schülerinnen und Schüler. Insofern bleiben auch meine Konsequenzen für die Unterrichtsplanung recht allgemein und sind nicht auf das konkrete Unterrichtsvorhaben bezogen.</p> <p>Meine Unterrichtsplanung ist langfristig und im Ansatz problemorientiert ausgerichtet, wobei sich der Leser/ die Leserin meiner Skizze/ meines Entwurfes ein zumeist klares Bild machen kann vom bisherigen und zukünftigen Verlauf des Unterrichtsvorhabens und den hierbei zum Tragen kommenden Sozialformen, Methoden und Medien. Dabei besteht durchaus noch Klärungsbedarf und der Wunsch nach Konkretisierung durch den Ausbilder im Hinblick auf die Inhalte sowie den methodisch-medialen Gang des Unterrichtsgeschehens. Auch fällt</p>	<p>Meine Unterrichtsplanung beruht auf einer sorgfältigen Diagnose der fachlichen (d.h. themenspezifischen und sprachlichen), lernstrategisch-methodischen sowie sozial-personalen Kompetenzen meiner Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung adäquater Diagnostiktools wie den GeR. Im Rahmen meiner Lehr- und Lernbedingungsanalyse setze ich Beobachtungsschwerpunkte, bezogen auf mein konkretes Unterrichtsvorhaben, und leite daraus Konsequenzen für meine Unterrichtsplanung und mein Unterrichtshandeln ab.</p> <p>Meine Unterrichtsplanung ist langfristig und problemorientiert ausgerichtet. Die fachlichen, lernstrategischen und sozial-personalen Lernziele für mein Unterrichtsvorhaben richten sich aus an einer didaktischen Leitfrage, die im Zentrum meiner Unterrichtsplanung steht. Meine langfristige Unterrichtsplanung ist für „Außenstehende“ transparent, sorgfältig und gut durchdacht. Ich beschreibe, erläutere und begründe die vor dem Unterrichtsbesuch thematisierten Lerninhalte einschließlich der dazu passenden Sozialformen und Methoden und gebe einen Ausblick auf</p>	<p>Meine Unterrichtsplanung beruht auf einer sehr sorgfältigen Diagnose der fachlichen (d.h. themenspezifischen und sprachlichen), lernstrategisch-methodischen sowie sozial-personalen Kompetenzen meiner Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung adäquater Diagnostiktools wie den GeR. Im Rahmen meiner Lehr- und Lernbedingungsanalyse setze ich Beobachtungsschwerpunkte, bezogen auf mein konkretes Unterrichtsvorhaben, reflektiere meine Lehrerrolle und mein Unterrichtsverständnis als Fremdsprachenlehrer/-in und leite daraus Konsequenzen für meine Unterrichtsplanung und mein Unterrichtshandeln ab.</p> <p>Meine Unterrichtsplanung ist langfristig und problemorientiert ausgerichtet. Die fachlichen, lernstrategischen und sozial-personalen Lernziele für mein Unterrichtsvorhaben richten sich aus an einer didaktischen Leitfrage, die im Zentrum meiner Unterrichtsplanung steht. Meine langfristige Unterrichtsplanung ist für „Außenstehende“ transparent, sorgfältig und sehr gut durchdacht. Ich beschreibe, erläutere und begründe die vor dem Unterrichtsbesuch thematisierten Lerninhalte einschließlich der dazu passenden unterschiedlichen Sozialformen und</p>

<p>2. Detailplanung für die UB-Stunde</p>	<p>bilder im Hinblick auf die Inhalte sowie den methodisch-medialen Gang des Unterrichtsvorhabens. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten: Meine Unterrichtsplanung über einen längeren Zeitraum kennzeichnet der Einsatz ähnlicher Sozialformen und Methoden, was auf mein eher auf „Sicherheit“ abzielendes Unterrichtsverständnis bei Vermeidung zu großer „unterrichtlicher Risiken“ schließen lässt. Oder aber... Meine langfristige Unterrichtsplanung kennzeichnet auf einer oberflächlichen Art und Weise der Darstellung inhaltliche und methodisch-mediale Vielfalt, wobei sich meine Planung der notwendigen Konkretisierung und gedanklichen Durchdringung entzieht.</p> <p>Es gelingt mir auch noch nicht, meine Unterrichtsplanung im Hinblick auf eine didaktisch relevante Leitfrage auszurichten, sodass ein tiefer gehender Erkenntnisgewinn auf Seiten der Lernenden nach deren Auseinandersetzung mit den von mir ausgewählten Inhalten ersichtlich wird. Meine Unterrichtsziele bewegen sich überwiegend auf einer rein deskriptiven Ebene. Das heißt: Mir geht es überwiegend um die Sicherstellung von Textverständnis und das Erkennen und die Anwendung sprachlich angemessener Strukturen durch meine Schülerinnen und Schüler. Insofern ist meine Lernzielformulierung auch recht allgemein gehalten und nicht näher durch Indikatoren, welche den Lernzuwachs und Kompetenzerwerb näher fassen könnten, spezifiziert.</p> <p>Auch hier gibt es zwei Möglichkeiten: Erstens: Meine Detailplanung des Unterrichts</p>	<p>es mir noch schwer, das didaktische Potenzial der Lerninhalte für meine Schülerinnen und Schüler auf einer erkenntnistheoretischen Ebene zu erschließen. Meine Unterrichtsziele bewegen sich noch überwiegend auf einer rein deskriptiven Ebene. Das heißt: Mir geht es überwiegend um die Sicherstellung von Textverständnis und das Erkennen und die Anwendung sprachlich angemessener Strukturen durch meine Schülerinnen und Schüler. Die Darlegung der fachlichen, lernstrategisch-methodischen und sozial-personalen Kompetenzen ist von mir doch noch recht allgemein gehalten, vielleicht auch, weil ich keine Indikatoren im Hinblick auf die beabsichtigte Kompetenzförderung meiner Schülerinnen und Schüler formuliere. Meine Unterrichtsplanung kennzeichnet zwar den Einsatz verschiedener Sozialformen und Methoden, doch sind diese nicht immer passend und zielführend im Hinblick auf den beabsichtigten Lernzuwachs und Kompetenzerwerb meiner Schülerinnen und Schüler. Meine Unterrichtsplanung nimmt einen allgemeinen Bezug auf die aktuelle fachdidaktische Literatur.</p> <p>Meine didaktisch-methodischen Entscheidungen sind (zumeist) transparent und überwiegend schlüssig und für die</p>	<p>den weiteren Gang des Unterrichts einschließlich der von mir vorgesehenen Methoden und Medien. Meine Unterrichtsplanung ist kompetenzorientiert ausgerichtet und ich beschreibe die zu fördernden fachlichen, lernstrategischen und sozial-personalen Kompetenzen für das Unterrichtsvorhaben anhand von Indikatoren. Meine Unterrichtsplanung ist gekennzeichnet durch eine methodische und mediale Bandbreite mit dem Ziel der Förderung sozialen Lernens über die rein fachliche Kompetenzerweiterung meiner Schülerinnen und Schüler hinaus. Meine Unterrichtsplanung orientiert sich an aktuellen fachdidaktischen Konzepten und nutzt deren Erkenntnisse für mein konkretes Unterrichtsvorhaben.</p> <p>Meine didaktisch-methodischen Entscheidungen sind transparent, in sich schlüssig, gut durchdacht und für die</p>	<p>Methoden und gebe einen Ausblick auf den weiteren Gang des Unterrichts einschließlich der von mir zukünftig vorgesehenen Methoden und Medien. Meine Unterrichtsplanung ist in hohem Maße von Kreativität im Hinblick auf die Erschließung der Lerninhalte durch die Schülerinnen und Schüler gekennzeichnet. Meine Unterrichtsplanung ist kompetenzorientiert ausgerichtet und ich beschreibe die zu fördernden fachlichen, lernstrategischen und sozial-personalen Kompetenzen für das Unterrichtsvorhaben anhand von Indikatoren. Meine Unterrichtsplanung ist gekennzeichnet durch eine methodische und mediale Bandbreite mit dem Ziel der Förderung sozialen Lernens über die rein fachliche Kompetenzerweiterung meiner Schülerinnen und Schüler hinaus. Meine Unterrichtsplanung ist theoriegestützt, d.h. ich orientiere mich an bestimmten fachdidaktischen Konzepten und richte meinen Unterricht gezielt an diesen aus, wobei ich mich diesbezüglich auch klar positioniere (besonders im achtseitigen Entwurf).</p> <p>Meine didaktisch-methodischen Entscheidungen sind transparent, in sich schlüssig, in hohem Maße durchdacht</p>
--	---	--	---	--

<p>und</p> <p>Arbeitsmaterialien</p> <p>(einschließlich des Aspektes der individuellen Förderung)</p>	<p>folgt zwar dem tragfähigen Phasierungsschema des modernen Fremdsprachenunterrichts mit <i>opening-, instruction-, participation and/ or presentation- and closure-phase</i>, weist aber diesbezüglich ein von starkem Sicherheitsbedürfnis, Rigidität und wenig Kreativität gekennzeichnetes Unterrichtsverständnis bei der Ausgestaltung dieser Unterrichtsphasen auf.</p> <p>Oder...</p> <p>Meine didaktisch-methodischen Entscheidungen zeugen zwar von „vordergründiger“ Kreativität und „Schülerorientierung“, sind für „Außenstehende“ aber nicht genügend transparent, nachvollziehbar und (für die Lerngruppe) schlüssig, sodass Klärungsbedarf und der Wunsch nach Konkretisierung durch den Ausbilder im Hinblick auf die Inhalte sowie den methodisch-medialen Gang des Unterrichtsgeschehens besteht.</p> <p>Ich deute das didaktische Potenzial der Unterrichtsstunde nur an und entfalte es nicht näher.</p> <p>Meine Arbeitsmaterialien sind für die Schülerinnen und Schüler zwar hilfreich, erschöpfen sich aber zumeist mit Arbeitsaufträgen auf der rein deskriptiven, d.h. die Sachverhalte wiedergebenden und beschreibenden Ebene. Meine sprachlichen Unterstützungen an die Hand der Lernenden sind wenig umfangreich. Auch sind meine Arbeitsaufträge für die Lernenden nicht sofort verständlich.</p>	<p>Lerngruppe angemessen. Dabei besteht ggf. durchaus noch Klärungsbedarf und der Wunsch nach Konkretisierung durch den Ausbilder im Hinblick auf die Inhalte sowie methodisch-medialen Gang des Unterrichtsgeschehens. Ich zeige das didaktische Potenzial der Unterrichtsstunde auf, jedoch erschließe ich es nicht näher problemorientiert und in die Tiefe gehend.</p> <p>Meine Detailplanung folgt zwar dem tragfähigen Phasierungsschema des modernen Fremdsprachenunterrichts mit <i>opening-, instruction-, participation and/ or presentation- and closure-phase</i>), weist aber noch zu wenig fachliche Tiefe im Hinblick auf die Inhalte und zu wenig Kreativität bezüglich der methodischen Ausgestaltung dieser Unterrichtsphasen auf.</p> <p>Die Arbeitsmaterialien sind für die Schülerinnen und Schüler zwar hilfreich, weisen aber zumeist Arbeitsaufträge auf der deskriptiven, d.h. die Sachverhalte wiedergebenden und beschreibenden Ebene auf.</p> <p>Meine Arbeitsmaterialien bieten genügend Unterstützung für meine Schülerinnen und Schüler im Bereich der Lexik und der sprachlichen Redemittel, ggf. auch der Grammatik.</p>	<p>Lerngruppe angemessen. Das didaktische Lernpotenzial der Unterrichtsstunde wird gut herausgearbeitet und ggf. (fach)theoretisch unterfüttert.</p> <p>Mein Unterricht ist gelungen phasiert (<i>siehe links</i>), enthält einen Spannungsbogen, der auf die Zielerreichung hinführt, und ermöglicht den Lernenden die selbstständige Aneignung von anspruchsvollen Lerninhalten bei einem angemessenen Wechsel von Sozialformen und Medien. Dabei werden den Lernenden sprachliche und inhaltliche Hilfestellungen entsprechend ihres Lernentwicklungsstandes angeboten.</p> <p>Meine Unterrichtsplanung ermöglicht auch das Lernen im sozialen Kontext gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamen Austausches über die Lerninhalte (ggf. im geschützten Raum der Kleingruppe).</p> <p>Arbeitsergebnisse werden gesichert, um nachhaltiges Lernen zu erleichtern; ein Transfer zur nächsten Stunde wird hergestellt.</p> <p>Meine Arbeitsmaterialien (mit umfangreichem <i>vocabulary</i> und <i>language support</i>) sind von guter fachlicher und sprachlicher Qualität und auch ansprechend gestaltet, sodass den Lernenden die an sie gestellten Anforderungen klar sind. Dabei befindet sich in den von mir konzipierten Aufgabenformaten eine Progression im Bereich der an die Lernenden zu stellen Anforderungen(von der Kompetenzebene 1 = „Reproduzieren“, über die Kompetenzebene 2 = „Analysieren“ bis zur Kompetenzebene 3 = „Werten und Urteilen“).</p>	<p>und für die Lerngruppe in besonderem Maße angemessen. Das didaktische Lernpotenzial der Unterrichtsstunde wird sehr gut herausgearbeitet und auch (fach)theoretisch unterfüttert.</p> <p>Mein Unterricht ist gelungen phasiert (<i>siehe links</i>), enthält einen Spannungsbogen, der auf die Zielerreichung hinführt, und ermöglicht den Lernenden die selbstständige Aneignung von anspruchsvollen Lerninhalten auf eine kreative Art und Weise bei einem angemessenen Wechsel von Sozialformen und Medien. Dabei werden den Lernenden sprachliche und inhaltliche Hilfestellungen und ggf. zusätzliche Herausforderungen entsprechend ihres Lernentwicklungsstandes angeboten.</p> <p>Meine Unterrichtsplanung ermöglicht auch das Lernen im sozialen Kontext gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamen Austausches über die Lerninhalte (ggf. im geschützten Raum der Kleingruppe).</p> <p>Arbeitsergebnisse werden gesichert, um nachhaltiges Lernen zu erleichtern. Ein Transfer zur nächsten Stunde wird hergestellt. Echte methodische Alternativen werden in Erwägung gezogen, dargelegt und abgewogen. Eine „didaktische Reserve“ wird in Betracht gezogen.</p> <p>Meine Arbeitsmaterialien (mit umfangreichem <i>vocabulary</i> und <i>language support</i>) sind von sehr guter fachlicher und sprachlicher Qualität und auch sehr ansprechend gestaltet, sodass den Lernenden die an sie gestellten Anforderungen sofort klar sind. Dabei befindet sich in den von mir konzipierten Aufgabenformaten eine deutliche Progression im Bereich der an die Lernenden zu stellen Anforderungen (von der Kompetenzebene 1 = „Reproduzieren“, über die Kompetenzebene 2 = „Analysieren“ bis</p>
--	---	---	--	--

				zur Kompetenzebene 3 = „Werten und Urteilen“).
B Unterrichtsdurchführung 1. Lehrer – Schüler-Beziehung 2. Gebrauch der Zielsprache 3. Steuerung des Unterrichtsgeschehens (einschließlich des Aspektes der individuellen Förderung)	<p>Meine Schülerinnen und Schüler lassen sich auf meinen Unterricht ein. Unser Verhältnis ist von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung gekennzeichnet.</p> <p>Ich bin sicher im Gebrauch der Zielsprache. Das heißt, ich kommuniziere flüssig und flexibel mit meinen Schülerinnen und Schülern entsprechend deren sprachlichem Niveau</p> <p>Ich kann meinen Unterricht allgemein strukturieren und in Phasen verstärkter Lehrer- und Schüleraktivität gliedern, sodass effektive Lernzeit ermöglicht wird und die Lernenden weitgehend Orientierung während ihres Arbeitsprozesses erfahren. Meine Arbeitsanweisungen sind zumeist verständlich, bedürfen mitunter aber wiederholt der weiteren Erläuterung, sodass sie dann von den Schülerinnen und Schülern umgesetzt werden können.</p> <p>Meine Unterrichtsdurchführung kennzeichnet entweder...</p> <p>ein zu hohes Maß an Sicherheitsbedürfnis und Starrheit, sodass der Unterricht trotz des Wechsels der Sozialformen und Methoden kleinschrittig, lehrerzentriert und wenig kreativ verläuft</p> <p>oder...</p> <p>ein zu geringes Maß an Ziel-</p>	<p>Meine Schülerinnen und Schüler lassen sich auf meinen Unterricht ein. Unser Verhältnis ist von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung gekennzeichnet.</p> <p>Ich bin sicher im Gebrauch der Zielsprache. Das heißt, ich kommuniziere flüssig und flexibel mit meinen Schülerinnen und Schülern entsprechend deren sprachlichem Niveau.</p> <p>Ich kann meinen Unterricht entsprechend meiner Zielsetzungen sinnvoll strukturieren und phasieren, sodass effektive Lernzeit ermöglicht wird. Ein inhaltlicher Spannungsbogen wird ersichtlich und den Lernern ist der Gang des Unterrichts und dessen Ziele weitgehend klar. Phasen der Instruktion durch mich und verstärkter Schüleraktivität wechseln sich ab. Dabei fällt es mir schwer, mit Hilfe geeigneter Arbeitsanweisungen auch die stilleren und zurückhaltenderen, lernschwächeren Schülerinnen und Schüler zu aktivieren, sodass der Unterricht zu sehr von den leistungsstarken Lernern getragen wird. Insofern nehme ich die Heterogenität in meiner Lerngruppe zwar wahr und reagiere auch darauf, indem ich mich z.B. auch um die Beteiligung stillerer Schüler/-innen bemühe, aber weitergehende Maßnahmen ergreife ich nicht.</p> <p>Manche Unterrichtsphasen dauern zu lange; vielleicht weil ich nicht klar genug den Schülerinnen und Schülern</p>	<p>Meine Schülerinnen und Schüler lassen sich auf meinen Unterricht ein. Unser Verhältnis ist von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung gekennzeichnet.</p> <p>Ich bin sehr sicher im Gebrauch der Zielsprache. Das heißt, ich kann sehr flüssig und flexibel mit meinen Schülerinnen und Schülern kommunizieren entsprechend deren sprachlichem Niveau.</p> <p>Ich kann meinen Unterricht entsprechend meiner Zielsetzungen sowie den Gegebenheiten der jeweiligen Lerngruppe und Schulform sinnvoll strukturieren und phasieren, sodass ein hohes Maß an effektiver Lernzeit ermöglicht wird. Dabei kommuniziere ich meinen Schülerinnen und Schülern gegenüber deutlich die Phasenübergänge. Mein Unterricht weist einen Spannungsbogen auf, der genügend Raum für Schüleraktivität bietet, wobei Phasen der Instruktion und sprachlichen Handlungsorientierung auf Schülerseite in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Dabei stelle ich den Lernenden gegenüber Transparenz im Hinblick auf den Arbeitsprozess und die Lernzeile her. Ich fördere soziales Lernen in meiner Lerngruppe durch den zielgerichteten Einsatz passender kooperativer Lernformen.</p> <p>Ich unterstütze meine Schülerinnen und Schüler, indem ich ihnen entsprechende sprachliche Hilfen zur</p>	<p>Meine Schülerinnen und Schüler lassen sich auf meinen Unterricht ein. Unser Verhältnis ist von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung gekennzeichnet.</p> <p>Ich bin sehr sicher im Gebrauch der Zielsprache. Das heißt, ich kann sehr flüssig und flexibel mit meinen Schülerinnen und Schülern kommunizieren entsprechend deren sprachlichem Niveau.</p> <p>Ich kann meinen Unterricht entsprechend meiner Zielsetzungen sowie den Gegebenheiten der jeweiligen Lerngruppe und Schulform sinnvoll strukturieren und phasieren, sodass ein hohes Maß an effektiver Lernzeit ermöglicht wird. Dabei kommuniziere ich meinen Schülerinnen und Schülern gegenüber deutlich die Phasenübergänge. Mein Unterricht weist einen Spannungsbogen auf, der genügend Raum für Schüleraktivität bietet, wobei Phasen der Instruktion und sprachlichen Handlungsorientierung auf Schülerseite in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Dabei stelle ich den Lernenden gegenüber Transparenz im Hinblick auf den Arbeitsprozess und die Lernziele her. Ich fördere soziales Lernen in meiner Lerngruppe durch den zielgerichteten Einsatz passender kooperativer Lernformen.</p> <p>Ich biete meinen Schülerinnen und Schülern binnendifferenzierte Lernan-</p>

<p>4. Classroom Management</p>	<p>orientierung, Klarheit über den Lernprozess sowie Unterstützung durch mich, sodass meine Schülerinnen und Schüler in ihrem Arbeitsprozess im Hinblick auf die Lernziele, die unterrichtliche Vorgehensweise und die erwarteten Lernergebnisse im Unklaren und somit verunsichert sind.</p> <p>Ich nehme nicht genügend die lernschwächeren und stilleren Schülerinnen und Schüler wahr und fokussiere zu stark auf die Leistungsträger, sodass der Unterricht primär über diese läuft. Dies liegt vielleicht daran, dass ich mich als Lehrkraft noch unsicher fühle und noch sehr viel Augenmerk auf mich selber als Unterrichtenden lege.</p> <p>Bei Auswertungsgesprächen im Plenum gebe ich mich zumeist mit den Antworten der Leistungsträger zufrieden, läuft das Gespräch primär über mich, und es fällt mir schwer, Schülerrückmeldungen zu gewichten, zu hinterfragen, um Präzisierungen zu bitten, Ergebnisse zusammenzufassen und neue Impulse für die Weiterarbeit zu setzen.</p> <p>Mein Unterricht endet ganz plötzlich, und es fehlt ein klares Ergebnis bzw. ein kurzer Ausblick auf die folgende Stunde.</p>	<p>gegenüber Zeitvorgaben kommuniziere und auf deren Einhaltung dränge, oder vielleicht weil sich meine zeitliche Planung als unrealistisch erweist. Es fällt mir dann schwer, auf diese neue Situation angemessen zu reagieren, sodass ich unruhig, ungeduldig und nervös werde oder den Arbeitsprozess einfach weiterlaufen lasse, ohne den Unterricht sinnvoll abzuschließen.</p> <p>Bei Auswertungsgesprächen im Plenum gebe ich mich zumeist mit den Antworten der Leistungsträger zufrieden, läuft das Gespräch zu sehr über mich und es fällt mir schwer Schülerrückmeldungen zu gewichten, zu hinterfragen, um Präzisierungen zu bitten, Ergebnisse zusammenzufassen und neue Impulse für die Weiterarbeit zu setzen.</p> <p>Mein Unterricht endet mit unklarem Ergebnis und vagem Ausblick auf die nächste Unterrichtsstunde.</p>	<p>Verfügung stelle.</p> <p>In meinem Unterricht gelingt es mir, dass viele Schülerinnen und Schüler in der Zielsprache miteinander kommunizieren (im Plenum oder im geschützten Raum der Kleingruppe). Ich achte in diesem Zusammenhang besonders auch auf die Integration stillerer oder schwächerer Schülerinnen in das Unterrichtsgeschehen (z.B. durch die Vergabe leichterer Arbeitsaufträge an diese).</p> <p>In Moderationsphasen lasse ich die Diskussion überwiegend über meine Schülerinnen und Schüler laufen, fasse dann die Arbeitsergebnisse zusammen und setze zusätzliche Impulse für die unterrichtliche Weiterarbeit.</p> <p>Ich beschliesse den Unterricht mit einer Ergebnissicherung, Hausaufgabe und einem Ausblick auf den weiteren Lernprozess.</p>	<p>gebote mit unterschiedlichem sprachlichen und inhaltlichen Schwierigkeitsgrad an und stelle schwächeren Lernenden entsprechende sprachliche Hilfen zur Verfügung.</p> <p>Meinen Unterricht kennzeichnet ein besonderes Maß an Kreativität, methodischen Einfallsreichtums und fachlicher Tiefe.</p> <p>In meinem Unterricht gelingt es mir, dass viele Schülerinnen und Schüler in längeren Redesequenzen in der Zielsprache miteinander kommunizieren (im Plenum oder im geschützten Raum der Kleingruppe). Ich achte in diesem Zusammenhang besonders auch auf die Integration stillerer oder schwächerer Schülerinnen in das Unterrichtsgeschehen (z.B. durch die Vergabe leichterer Arbeitsaufträge an diese).</p> <p>In Moderationsphasen lasse ich die Diskussion überwiegend über meine Schülerinnen und Schüler laufen, fasse dann die Arbeitsergebnisse zusammen und setze zusätzliche Impulse für die unterrichtliche Weiterarbeit. Dabei sind alle Unterrichtsbeteiligten vertraut und geübt mit entsprechenden Regeln des Feedbackgebens und -nehmens.</p> <p>Ich beschliesse den Unterricht mit einer Ergebnissicherung, Hausaufgabe und einem Ausblick auf den weiteren Lernprozess.</p>
	<p>Ich habe öfters Schwierigkeiten die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auf mich zu fokussieren, was vielleicht daran liegt, dass ich mir in meiner Lehrerrolle noch etwas unsicher bin. So kann es sein, dass... ich bspw. irritiert bin, wenn es unruhig in der Lerngruppe ist und ich deswegen versuche, gegen den</p>	<p>Ich habe manchmal Schwierigkeiten die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auf mich zu fokussieren, was vielleicht daran liegt, dass ich mir in meiner Lehrerrolle noch etwas unsicher bin. So kann es sein dass... ich bspw. irritiert bin, wenn es unruhig in der Lerngruppe ist und ich deswegen versuche, gegen den Lärmpegel die Stimme zu erheben, um mir Gehör zu</p>	<p>Mir gelingt es gut, die Aufmerksamkeit meiner Schülerinnen und Schüler auf mich und den Arbeitsprozess zu lenken, indem ich beispielsweise bei Ansagen meinerseits und gleichzeitigen Nebengespräche der Schülerinnen und Schüler warte, bis wieder Ruhe eingetreten ist, ich im Unterrichtsgespräch den Lernenden genügend Zeit zur Beantwortung meiner Fragen</p>	<p>Mir gelingt es sehr gut, die Aufmerksamkeit meiner Schülerinnen und Schüler auf mich und den Arbeitsprozess zu lenken, indem ich beispielsweise bei Ansagen meinerseits und gleichzeitigen Nebengespräche der Schülerinnen und Schüler warte, bis wieder Ruhe eingetreten ist, ich im Unterrichtsgespräch den Lernenden genügend Zeit zur Beantwortung</p>

	<p>Lärmpegel die Stimme zu erheben, um mir Gehör zu verschaffen; meine Phasenübergänge, Arbeitsaufträge und -ergebnisse nicht klar genug von mir den Lernenden gegenüber kommuniziert werden; ich zu wenig bei Schüleräußerungen nachhake und um Präzisierungen bitte; ich zu wenig Grenzen setze im Hinblick auf störendes Unterrichts- und Sozialverhalten und aus Furcht vor einer möglichen Konfrontation die Störungen nicht wahrnehmen möchte. Ich zeige mich wenig flexibel bei unvorhergesehenen Unterrichtssituationen und beharre z.B. auf meiner Unterrichtsplanung, auch wenn der Unterrichtsverlauf einer spontanen Änderung meiner Planung bedürfte, was die Schülerinnen und Schüler sofort merken und kritisch kommentieren, da sie einen Bruch wahrnehmen.</p>	<p>verschaffen; meine Phasenübergänge, Arbeitsaufträge und -ergebnisse nicht klar genug von mir den Lernenden gegenüber kommuniziert werden; ich zu wenig bei Schüleräußerungen nachhake und um Präzisierungen bitte; ich zu wenig Grenzen setze im Hinblick auf störendes Unterrichts- und Sozialverhalten und aus Furcht vor einer möglichen Konfrontation die Störungen nicht wahrnehmen möchte. Ich bin irritiert bei Abweichungen von meiner Unterrichtsplanung, kann aber nach einer Phase des Abwägens adäquat reagieren.</p>	<p>gebe, sodass sich nicht nur die Leistungsträger melden, ich meine Arbeitsaufträge klar formuliere und zur Unterstützung anschaulich visualisiere und deren Verständnis sichere. Ich leite klar und deutlich von einer Unterrichtsphase zur nächsten über und schaffe Klarheit im Hinblick auf zeitliche Vorgaben und erwartete Arbeitsergebnisse während des Lernprozesses. Ich belobige regelmäßig meine Schülerinnen und Schüler, besonders die lernschwächeren unter ihnen, und zeige ihnen Perspektiven auf. Ich zeige Flexibilität und Souveränität bei unerwarteten Situationen (z.B. Planungsabweichungen) und auftretenden Störungen, indem ich bspw. meine Planungsentscheidungen spontan revidieren kann oder bei Konflikten den Fokus von der Störung oder „Provokation“ wieder auf die gesamte Lerngruppe richten kann, mich „erde“ und um klärende Gespräche mit den Beteiligten nach der Unterrichtsstunde bitte.</p>	<p>meiner Fragen gebe, sodass sich nicht nur die Leistungsträger melden, ich meine Arbeitsaufträge klar formuliere und zur Unterstützung anschaulich visualisiere und deren Verständnis sichere. Ich leite klar und deutlich von einer Unterrichtsphase zur nächsten über und schaffe Klarheit im Hinblick auf zeitliche Vorgaben und erwartete Arbeitsergebnisse während des Lernprozesses. Ich wechsle immer wieder auch einmal meine Position in der Klasse und damit meinen Blickwinkel auf meine Schülerinnen und Schüler. Ich belobige regelmäßig meine Schülerinnen und Schüler, besonders die lernschwächeren unter ihnen, und zeige ihnen Perspektiven auf. Ich zeige Flexibilität und Souveränität bei unerwarteten Situationen (z.B. Planungsabweichungen) und auftretenden Störungen, indem ich bspw. meine Planungsentscheidungen spontan revidieren kann oder bei Konflikten den Fokus von der Störung oder „Provokation“ wieder auf die gesamte Lerngruppe richten kann, mich „erde“ und um klärende Gespräche mit den Beteiligten nach der Unterrichtsstunde bitte.</p>
<p>C Reflexion 1. Planungskonzeption</p>	<p>Es fällt mir schwer, die Schwachstellen meiner Unterrichtsplanungen und die Schwächen der Unterrichtsdurchführung zu benennen. Ich sehe mich dabei selbst verstärkt in einer Verteidigungshaltung. Das liegt vielleicht daran, dass... ich mir selbst die Schwächen nicht eingestehen und gegenüber dem Ausbilder „zugeben“ möchte; ich mir unsicher bin, wie viel Selbstkritik ich gegenüber dem Ausbilder</p>	<p>Ich kann abschätzen, inwiefern mein Unterricht lernwirksam war oder weniger und Schwächen meiner Planungskonzeption mitunter auf Nachfragen und Hinweise des Ausbilders und weiterer Beteiligten bei der Nachbesprechung erkennen.</p>	<p>Ich kann die Tragfähigkeit meiner Planungskonzeption richtig einschätzen und ggf. deren Schwächen oder die Schwierigkeiten bei der Umsetzung richtig erkennen und Gründe dafür benennen. Dabei kann ich meine Planungsentscheidungen erläutern und diese nachvollziehbar begründen .</p>	<p>Ich kann die Tragfähigkeit meiner Planungskonzeption richtig einschätzen und ggf. deren Schwächen oder die Schwierigkeiten bei der Umsetzung erkennen, Gründe dafür benennen und eigenständig Verbesserungsvorschläge entwickeln. Ich kann meine Planungsentscheidungen erläutern, diese nachvollziehbar begründen und dabei auf Alternativen aufmerksam machen.</p>

<p>2. Strukturiertheit und Tiefe der Reflexion</p>	<p>äußern kann; ich die Schwächen in Planung und Durchführung einfach nicht erkenne.</p> <p>Meine Reflexion ist recht unvollständig, oberflächlich und wenig strukturiert, sodass ich zwischen den Themen hin- und herwechsle, was mir aber nicht bewusst ist..</p>	<p>Ich reflektiere zwar thematisch, aber doch recht allgemein. Dabei wechsle ich manchmal zwischen den thematischen Schwerpunkten hin und her.</p>	<p>Ich kann meine Unterrichtreflexion thematisch strukturieren und dabei in die Tiefe gehen.</p>	<p>Ich kann meinen Unterricht kriteriengeleitet und in die Tiefe gehend reflektieren, um daraus persönliche Zielsetzungen für meine weitere Unterrichtstätigkeit abzuleiten.</p>
<p>3. Selbstwahrnehmung der Lehrerrolle und des Lehrerhandelns</p>	<p>Ich kann die Interaktionsprozesse zwischen meinen Schülerinnen und Schülern untereinander sowie zwischen ihnen und mir nur im Austausch mit meinem Ausbilder und den weiteren Beteiligten der Unterrichtsnachbesprechung und im Anschluss an deren diesbezügliche Rückmeldungen einschätzen und im gemeinsamen Gespräch die Gründe für mögliches Schüler- und Lehrerverhalten erkennen.</p> <p>Ich kann die Kritik annehmen, auch wenn es mir zunächst schwer fällt.</p>	<p>Ich kann die Interaktionsprozesse zwischen meinen Schülerinnen und Schülern untereinander sowie zwischen ihnen und mir im Austausch mit meinem Ausbilder und den weiteren Beteiligten der Nachbesprechung einschätzen und im gemeinsamen Gespräch die Gründe für mögliches Schüler- und Lehrerverhalten erkennen.</p> <p>Ich kann die Kritik annehmen.</p>	<p>Ich kann die Interaktionsprozesse zwischen meinen Schülerinnen und Schülern untereinander sowie zwischen ihnen und mir realistisch und nachvollziehbar einschätzen. Dabei kann ich den Lernprozess und ggf. dessen Hindernisse angemessen beurteilen, möglicherweise von der Planung abweichendes Lehrerverhalten erklären und eventuelle Unterrichtsstörungen benennen sowie deren Ursachen erkennen.</p>	<p>Ich kann die Interaktionsprozesse zwischen meinen Schülerinnen und Schülern untereinander sowie zwischen ihnen und mir realistisch und nachvollziehbar einschätzen. Dabei kann ich den Lernprozess und ggf. dessen Hindernisse angemessen beurteilen, möglicherweise von der Planung abweichendes Lehrerverhalten begründet darlegen und eventuelle Unterrichtsstörungen in ihrem Ursachenzusammenhang erkennen und zukünftige Maßnahmen der Störungsprophylaxe entwickeln.</p>